

Sifa-Post

Neues zu Sicherheit und Kriminalität

02. Juli 2009

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23
CH-8416 Flaach
Tel: 052 301 31 00
Fax: 052 301 31 03
PC-Konto: 87-370818-2

mail to: info@sifa-schweiz.ch

*Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ulrich Schliuer, Geschäftsführer sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

Kriminalstatistik 2008 des Kantons Zürich

Keine Entwarnung möglich

Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen hat gegenüber dem Vorjahr im Kanton Zürich um 0,6 Prozent auf 43,1 Prozent zugenommen. Dies geht aus der nun gedruckt vorliegenden Kriminalstatistik 2008 (KRISTA) hervor.

Besonders hoch liegen die Ausländeranteile bei den Fälschungsdelikten (55,1 Prozent), bei Computerdelikten und am Bankomat (53 Prozent), bei den

Entreisssdiebstählen mit 54,5 Prozent, bei den Erpressungen mit 53,4 Prozent, beim Betrug mit 52,3 Prozent, bei den schweren Delikten gegen Leib und Leben mit 51,9 Prozent sowie beim Check- und Kreditkartenmissbrauch (50 Prozent).

Der Ausländeranteil betrug 2008 im Kanton Zürich rund 23 Prozent. Insgesamt gab es 2008 im Kanton Zürich 13'930 ausländische Tatverdächtige. Davon waren 819 (5,9 Prozent) Asylanten, 1154 (8,3 Prozent) Touristen sowie 853 (6,1 Prozent) ohne gesetzlichen Aufenthalt. 3798 oder 27,3 Prozent aller ausländischen Tatverdächtigen waren Jahresaufenthalter. 6589 Tatverdächtige (27,3 Prozent) waren im Besitz der Niederlassungsbewilligung C.

Aus der Türkei und dem ehem. Jugoslawien

Die Polizei musste im vergangenen Jahr zu 1625 Fällen von häuslicher Gewalt ausrücken. Das waren 17 mehr als im Jahr zuvor. Im Bereich der häuslichen Gewalt sind 51,7 Prozent aller Tatverdächtigen Ausländer. Am meisten Probleme gibt es mit Leuten aus Serbien und Montenegro (7,4 Prozent), der Türkei (6 Prozent), Italien (5,1 Prozent). Stark vertreten sind auch andere Länder aus dem ehemaligen Jugoslawien: Mazedonien (2,6 Prozent) und Bosnien und Herzegowina (1,3 Prozent). 55,2 Prozent aller Opfer der häuslichen Gewalt sind Schweizer.

Insgesamt weist die Statistik der erfassten Straftaten mit 135'147 den zweittiefsten Wert der letzten zehn Jahre aus. Gesunken ist vor allem die Anzahl Delikte gegen Leib und Leben (-4,9 Prozent). 33 Tötungsdelikte wurden verübt, das sind 12 weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurden 32'302 Tatverdächtige (-5,3 Prozent) registriert. Davon waren 43,1 Prozent Ausländer (+0,6 Prozent). Generell gibt die Statistik keine Auskunft über jedes verübte Delikt – sie weist nur die angezeigten Taten und die ermittelten Täter aus. In gewissen Delikt-Bereichen dürfte deshalb die Dunkelziffer sehr hoch sein.

Die Jugendkriminalität macht der Polizei besonders Sorgen, auch wenn sie laut Statistik erstmals seit zehn Jahren zurückgegangen ist. Es sei eine

«Beruhigung auf hohem Niveau». 4'402 Jugendliche wurden als Tatverdächtige erfasst. 59 Personen sind im vergangenen Jahr im Kanton Zürich an den Folgen des Drogenkonsums gestorben. Dies sind elf mehr als im Jahr zuvor. Das jüngste Drogenopfer war 18 Jahre alt, das älteste 55. Das Durchschnittsalter lag bei 35 Jahren.

Die sifa fordert

Auch die 2008 veröffentlichten statistischen Zahlen lassen keineswegs auf eine Beruhigung schliessen. Nach wie vor hat es die Polizei täglich mit Ausländerkriminalität zu tun. Nach wie vor wird die Polizei von Tätern an der Nase herumgeführt. Kaum verhaftet, müssen die Täter wieder auf freien Fuss gesetzt werden. Direkte Folgen, nämlich die sofortige Ausweisung oder die Ablehnung ihres Asylgesuchs haben die ausländischen Täter kaum zu befürchten. Hier kann einzig und allein die SVP-Ausschaffungsinitiative einigermaßen Abhilfe schaffen. Auch die allgemeinen Signale für mehr Repression, die das Parlament in der letzten Session ausgesendet hat, müssen erst aufgenommen und auch umgesetzt werden. Überlässt man die Massnahmen den Bürokraten, wird auch weiterhin bei der Strafverfolgung von Gewalttätern viel zu wenig geschehen.

Reinhard Wegelin/sifa

Quelle: KRISTA 2008, Kriminalstatistik des Kantons Zürich. Zürich, Mai 2009.

Bitte unterschreiben Sie die Petition «zur buchstabengetreuen Umsetzung der Verwahrungsinitiative» online unter www.sifa-schweiz.ch oder bestellen Sie Petitionsbogen bei sifa, Postfach 23, 8416 Flaach.

Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen zugänglichen Adressen.

Werden Sie sifa-Mitglied.

Informationen erhalten Sie bei:

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach
Tel. 0041 (0)52 301 31 00
Fax 0041 (0)52 301 31 03

info@sifa-schweiz.ch

Besuchen Sie die «sifa» im Internet:

www.sifa-schweiz.ch